



**Brüssel, den 18. Juni 2025  
(OR. en)**

**10407/25  
ADD 19**

**TELECOM 196  
DIGIT 122  
CYBER 173  
COMPET 574  
RECH 286  
PI 125  
MI 411  
EDUC 273  
JAI 869  
ENFOPOL 216  
COSI 121**

#### **ÜBERMITTLUNGSVERMERK**

Absender:	Frau Martine DEPREZ, Direktorin, im Auftrag der Generalsekretärin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	16. Juni 2025
Empfänger:	Frau Thérèse BLANCHET, Generalsekretärin des Rates der Europäischen Union
Nr. Komm.dok.:	COM(2025) 290 annex
Betr.:	ANHANG der Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen Zukunft fort

Die Delegationen erhalten als Anlage das Dokument COM(2025) 290 annex 19.

Anl.: COM(2025) 290 annex



EUROPÄISCHE  
KOMMISSION

Brüssel, den 16.6.2025  
COM(2025) 290 final

ANNEX 19

## ANHANG

*der*

**Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen  
Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen**

**Stand der digitalen Dekade 2025: EU setzt Aufbau ihrer Souveränität und digitalen  
Zukunft fort**

{SWD(2025) 290 final} - {SWD(2025) 291 final} - {SWD(2025) 292 final} -  
{SWD(2025) 293 final} - {SWD(2025) 294 final} - {SWD(2025) 295 final}

# LÄNDER- KURZBERICHTE 2025

Luxemburg

## Zusammenfassung

Luxemburg positioniert sich weiterhin als strategisches digitales Zentrum, das auf eine starke Infrastruktur zurückgreifen kann, bei der Einführung digitaler Technik in KMU jedoch vor anhaltenden Herausforderungen steht. Das Land behauptet seine Rolle als europäischer Vorreiter bei der Digitalisierung, insbesondere durch gezielte Investitionen in hochmoderne Technik wie KI, Quanteninformatik und souveräne Cloud.

Hinsichtlich seines Beitrags zur digitalen Dekade legt Luxemburg mit zwölf nationalen Zielvorgaben, die zu 100 % auf die EU-Zielvorgaben für 2030 abgestimmt sind, ein hohes Engagement an den Tag. Das Land kommt auf seinen Zielpfaden gut voran und liegt zu 75 % auf Kurs (auf der Grundlage der für 2024 festgelegten Zielpfade für alle acht analysierten KPI). Von den sieben Empfehlungen, die die Kommission 2024 abgegeben hat, hat Luxemburg 71 % umgesetzt, entweder durch erhebliche politische Änderungen (57 %) oder durch kleinere Änderungen (14 %) in Form neuer Maßnahmen.

Dank einer nahezu universellen Versorgung mit 5G und Netzen mit sehr hoher Kapazität (VHCN) verfügt das Land über ein sehr leistungsfähiges digitales Umfeld. Allerdings bestehen noch immer beträchtliche Unterschiede bei der Einführung von Cloud- Diensten und Datenanalysen, insbesondere bei KMU. Das Start-up-Ökosystem Luxemburgs wächst zwar, ist jedoch nach wie vor gehemmt durch den begrenzten Zugang zu privatem Risikokapital und eine eher geringe Pipeline an expandierenden Jungunternehmen, die auf dem Weg zum Einhorn-Status vorankommen. 2024 schnitt Luxemburg bei den digitalen öffentlichen Diensten und digitalen Kompetenzen weiterhin sehr gut ab, doch besteht ein anhaltendes Gefälle je nach Altersgruppe, Geschlecht und Bildungsstand. In Bezug auf Nachhaltigkeit hat Luxemburg gezielte Maßnahmen eingeleitet, doch enthält der überarbeitete Fahrplan noch keine voll ausformulierte integrierte Strategie für den grünen digitalen Wandel. Souveränität und Cybersicherheit sind mittlerweile zentrale Säulen der luxemburgischen Digitalstrategie, und der Schwerpunkt liegt zunehmend auf souveräner Cloud-Infrastruktur, Open-Source-Cybersicherheitswerkzeugen und grenzüberschreitender Datenresilienz.

KPI für die digitale Dekade <sup>(1)</sup>	Luxemburg				EU		Zielvorgabe für die digitale Dekade bis 2030	
	DESI 2024 (Jahr 2023)	DESI 2025 (Jahr 2024)	Jährliche Fortschritte	Nationaler Zielpfad 2024 (3)	DESI 2025	Jährliche Fortschritte	LU	EU
VHCN-Versorgung (Festnetz mit sehr hoher Kapazität)	94,7 %	95,2 %	0,5 %	97,5 %	82,5 %	4,9 %	100,0 %	100 %
FTTP-Versorgung (Glasfaser bis zum Gebäude)	78,9 %	81,8 %	3,7 %	89,0 %	69,2 %	8,4 %	100,0 %	-
Vollständige 5G-Versorgung	99,6 %	99,6 %	0,0 %	97,4 %	94,3 %	5,9 %	100,0 %	100 %
Randknoten (Schätzung)	10	20	100,0 %	-	2 257	90,5 %	-	10 000
KMU mit mindestens grundlegender digitaler Intensität (2)	-	70,3 %	3,0 %	-	72,9 %	2,8 %	90,0 %	90 %
Cloud	32,6 %	-	-	-	-	-	75,0 %	75 %
Künstliche Intelligenz	14,5 %	23,7 %	64,2 %	40,6 %	13,5 %	67,2 %	75,0 %	75 %
Datenanalyse	32,4 %	-	-	-	-	-	75,0 %	75 %
KI oder Cloud oder Datenanalyse	52,0 %	-	-	-	-	-	-	75 %
Einhörner	2	2	0,0 %	-	286	4,4 %	-	500
Mindestens grundlegende digitale Kompetenzen	60,1 %	-	-	-	-	-	80,0 %	80 %
IKT-Fachkräfte	8,0 %	8,0 %	0,0 %	8,3 %	5,0 %	4,2 %	10,0 %	~10 %
Notifizierung des eID-Systems		Ja						
Digitale öffentliche Dienste für Bürgerinnen und Bürger	94,8	97,7	3,0 %	96,7	82,3	3,6 %	100,0	100
Digitale öffentliche Dienste für Unternehmen	96,7	100,0	3,4 %	97,9	86,2	0,9 %	100,0	100

Zugang zu elektronischen Patientenakten	76,1	76,1	0,0 %	75,0	82,7	4,5 %	100,0	100
---	------	------	-------	------	------	-------	-------	-----

(1) Die Beschreibung der Indikatoren und anderer Messgrößen ist in den Erläuterungen zur Methodik enthalten.  
(2) Der DESI 2025 beruht auf Version 4 des Index der digitalen Intensität (DII), der für die Berechnung des jährlichen Fortschritts mit dem DII-Wert des DESI 2023 (bezogen auf 2022) vergleichbar ist. Er ist nicht mit dem nationalen Zielpfad vergleichbar, der auf Version 3 des Index beruht.  
(3) Wert des nationalen Zielpfads, sofern dieser im nationalen Fahrplan angegeben und der Indikator im DESI 2025 (Jahr 2024) gemessen wurde.

**Der Eurobarometer-Sonderumfrage zur digitalen Dekade 2025 zufolge** sind 80 % der luxemburgischen Bürgerinnen und Bürger der Ansicht, dass die Digitalisierung der alltäglichen öffentlichen und privaten Dienste ihr Leben erleichtert. In Bezug auf das Handeln der Behörden halten es 88 % für wichtig, dem Problem von Falschmeldungen und Desinformation im Internet zu begegnen und es zu mindern. Hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit finden es 86 % wichtig, dass europäische Unternehmen wachsen und zu „European Champions“ werden können, die in der Lage sind, im globalen Wettbewerb zu bestehen.

## Eine wettbewerbsfähige, souveräne und resiliente EU durch technologische Führung

Die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur Luxemburgs liegt nach wie vor deutlich über dem EU-Durchschnitt, und dank frühzeitiger und gut koordinierter öffentlicher Strategien besteht eine nahezu universelle VHCN- und 5G-Versorgung. Bei der Digitalisierung von Unternehmen – insbesondere KMU – hinkt das Land, bedingt durch hohe Integrationskosten und begrenzte technische Kapazitäten, jedoch hinterher. Dennoch nimmt Luxemburg eine Führungsrolle in den Bereichen KI und Quanteninformatik wahr, insbesondere durch den Einsatz des Supercomputers MeluXina-AI und seine Auswahl für die Initiative der EU für KI-Fabriken. Der angepasste Fahrplan enthält Maßnahmen zur Förderung der Einführung fortgeschrittener Technik, einschließlich generativer KI, in KMU. Während das Ökosystem für Start-ups weiter wächst, können expandierende Jungunternehmen auf eine Reihe öffentlicher Finanzierungsprogramme zurückgreifen, haben jedoch aufgrund der geringen Größe des Marktes und begrenzter Möglichkeiten für privates Risikokapital häufig Schwierigkeiten beim Zugang zu Finanzmitteln in einer späteren Phase. Souveränität und Cybersicherheit sind nach wie vor Kernbestandteile der Digitalstrategie Luxemburgs, und laufende Anstrengungen werden unternommen, um souveräne Cloud-Kapazitäten zu verstärken, Open-Source-Cybersicherheitswerkzeuge durch die Einrichtung eines Open-Source-Programmbüros (OSPO) zu fördern und nationale Cybersicherheitswerkzeuge mit speziellen sektorspezifischen Sicherheitsvorkehrungen, auch für die Gesundheitsversorgung, zu entwickeln.

## Schutz der Menschen und der Gesellschaft und Stärkung ihrer Handlungskompetenz in der EU

Luxemburg verfügt fortgesetzt über ein hohes Niveau an digitalen Kompetenzen und den zweithöchsten Anteil von IKT-Fachkräften an den Beschäftigten in der EU. Beim Anteil der Menschen mit mindestens grundlegenden digitalen Kompetenzen bestehen jedoch anhaltende Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen, insbesondere nach Alter und Bildungsstand. Das Land hat eine Spitzenposition bei digitalen öffentlichen Diensten inne und stützt sich dabei auf ausgereifte Plattformen wie MyGuichet.lu und eine zentralisierte staatliche IT-Architektur. Im Mittelpunkt laufender Bemühungen stehen der Abbau komplexer Verwaltungsabläufe und die Förderung souveräner digitaler Lösungen im öffentlichen Sektor, darunter GovCloud und die Einführung quelloffener Software. Trotz seiner Absicht, sich verstärkt um die Verbesserung der Interoperabilität und Verfügbarkeit von Gesundheitsdaten zu bemühen, liegt Luxemburg beim Zugang zu elektronischen Patientenakten nach wie vor unter dem EU-Durchschnitt.

## Ausnutzung des digitalen Wandels für eine umweltfreundliche Gestaltung

Luxemburg unternimmt derzeit erste Schritte zur Abstimmung des digitalen und des grünen Wandels. Wenngleich das Land bislang nicht auf eine vollständig integrierte Strategie für den grünen digitalen Wandel zurückgreifen kann, fördert es ein auf erneuerbaren Energien beruhendes und intelligentes Energiesystem, unterstützt die Nachhaltigkeit von GovCloud und erkundet die Rolle digitaler Lösungen bei der Minderung der Emissionen in den Bereichen Mobilität und Industrie. Durch die Beteiligung an EU-weiten Initiativen wie der Koalition für grüne Digitaltechnik und IPCEI-Projekten ist Luxemburg gut dafür aufgestellt, Instrumente und Parameter zur Messung und Verringerung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks des IKT-Sektors weiterzuentwickeln.

## Nationaler strategischer Fahrplan für die digitale Dekade

Luxemburg legte am 2. Dezember 2024 einen vollständig überarbeiteten nationalen Fahrplan für die digitale Dekade mit mehr als 30 neuen oder modifizierten Maßnahmen und überarbeiteten Zielpfaden vor. Insbesondere enthält der Fahrplan einen stärkeren Schwerpunkt auf KMU und KI und sieht für 2025 die Einführung neuer Unterstützungsinstrumente vor. Er trägt einer beträchtlichen Zahl der Empfehlungen zum Fahrplan aus dem Jahr 2024 Rechnung. Der nationale strategische Fahrplan Luxemburgs umfasst nun insgesamt 98 Maßnahmen mit einer Mittelausstattung von 515 Mio. EUR, davon 488 Mio. EUR aus öffentlichen Mitteln, was 0,57 % des luxemburgischen BIP im Jahr 2024 entspricht.

## Finanzierung und Projekte im Digitalbereich

Luxemburg stellt 38 % seines gesamten Aufbau- und Resilienzplans (24 Mio. EUR) für den digitalen Bereich bereit<sup>1</sup>. Darüber hinaus ist im Rahmen der Kohäsionspolitik ein Betrag von 6 Mio. EUR, d. h. 15 % der gesamten kohäsionspolitischen Mittel des Landes, für die Förderung des digitalen Wandels in Luxemburg vorgesehen<sup>2</sup>. Luxemburg ist Mitglied der drei bereits bestehenden EDIC: des EDIC für die Allianz für Sprachtechnologien, des EDIC für die lokalen digitalen Zwillinge auf dem Weg zum CitiVERSE und des EUROPEUM-EDIC. Luxemburgische Einrichtungen sind indirekte Partner im IPCEI für Cloud-Infrastrukturen und -Dienste der nächsten Generation (IPCEI-CIS). Zudem ist Luxemburg Teilnehmerstaat des Gemeinsamen Unternehmens (GU) EuroHPC und des GU für Chips.

Das Land hat zum „Best Practice Accelerator“<sup>3</sup> beigetragen, und zwar durch die Weitergabe von drei bewährten Verfahren. Zwei davon sind Teil des Clusters „Digitale Kompetenzen“: die nationale Sensibilisierungsmaßnahme im Rahmen des Internationalen Tages der Mädchen im IKT-Sektor und die Initiative „Girls Deploy Your Digital Talent“. Ein Verfahren wurde im Cluster Grüne IT weitergegeben: Erstellung und Förderung des Product Circularity Data Sheet (PCDS).

---

<sup>1</sup> Der Anteil der Mittelzuweisungen, die zu den Digitalzielen beitragen, wurde anhand von Anhang VII der Verordnung über die Aufbau- und Resilienzfähigkeit berechnet. Letzte Datenaktualisierung: 16. Mai 2025.

<sup>2</sup> Dieser Betrag umfasst alle Investitionen, die im Rahmen der Kohäsionspolitik im Programmplanungszeitraum 2021-2027 speziell auf den digitalen Wandel abzielen oder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten. Finanzierungsquellen sind der Europäische Fonds für regionale Entwicklung, der Kohäsionsfonds, der Europäische Sozialfonds Plus und der Fonds für einen gerechten Übergang.

<sup>3</sup> Der „Best Practice Accelerator“ ist eine Plattform, die es den Mitgliedstaaten ermöglicht, sich über erfolgreiche Maßnahmen und Herausforderungen bei ihren Bemühungen um die Verwirklichung ihrer Ziele und Zielvorgaben für die digitale Dekade auszutauschen. Bewährte Verfahren werden den Mitgliedstaaten über den Datenspeicher des BPA zur Verfügung gestellt und in regelmäßigen Workshops vorgestellt, die sich derzeit auf die folgenden drei thematischen Cluster konzentrieren: digitale Kompetenzen, grüne IT und Einführung digitaler Technik.

## Digitale Rechte und Grundsätze

Einer Begleitstudie zufolge ist Luxemburg mit über 100 Initiativen insgesamt und 20 Initiativen, die 2024 neu auf den Weg gebracht wurden, einer der Mitgliedstaaten, die die Umsetzung der [Europäischen Erklärung zu den digitalen Rechten und Grundsätzen](#) am aktivsten betreiben. Besonders aktiv ist Luxemburg im Bereich der digitalen allgemeinen und beruflichen Bildung und digitalen Kompetenzen. Weniger Aktivitäten waren in Bezug auf ein faires digitales Umfeld zu verzeichnen. Maßnahmen, bei denen es darum geht, die Menschen in den Mittelpunkt des digitalen Wandels zu stellen, scheinen in der Praxis die größte Wirkung zu haben, im Gegensatz zu Maßnahmen im Bereich Nachhaltigkeit.

### Empfehlungen

- **Digitale Kompetenzen:** Gezielte Programme für ältere Bürgerinnen und Bürger, Frauen und Bevölkerungsgruppen mit niedrigerem Bildungshintergrund ausweiten.
- **KMU:** Die Einführung fortgeschrittener digitaler Technik (Cloud, KI, Datenanalysen) in KMU, die derzeit deutlich hinter größeren Unternehmen zurückbleiben, weiter unterstützen.
- **Cybersicherheit:** Die Bemühungen im Bereich Cybersicherheit fortsetzen, um sich entwickelnden Bedrohungen zu begegnen, insbesondere was die Sensibilisierung der Beschäftigten betrifft.
- **Grüner Wandel:** Eine integrierte Strategie für den grünen digitalen Wandel mit messbaren Zielvorgaben beschließen und dabei EU-Instrumente für die Ausweitung CO<sub>2</sub>-armer digitaler Lösungen, insbesondere für KMU, nutzen sowie einen nationalen Rahmen zur Überwachung IKT-gestützter Emissionsminderungen in Schlüsselsektoren wie Energie, Verkehr und Industrie umsetzen.
- **FTTP:** Gezielte Maßnahmen zur Steigerung der FTTP-Verbreitung und Ausweitung der FTTP-Versorgung in den verbleibenden unterversorgten Gebieten erkunden und so sicherstellen, dass Hochgeschwindigkeitsverbindungen für alle Haushalte zugänglich sind.
- **Einhörner:** Die Wachstums-Pipeline für expandierende Jungunternehmen durch Erleichterung des Zugangs zu privatem Risikokapital stärken.